

Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Gemeindebrief

April-Mai 2022



Frühling

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.

- Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Eduard Mörike (1804-1875)

- Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
- Herausgeber: Gemeindekirchenrat
- Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Ingrid Drews, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann
- Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.
(Johannes 20,18)

Beim Spaziergehen bleibe ich in diesen Tagen der Passionszeit vor einem Fenster stehen, das noch vor ein paar Wochen ganz unscheinbar war. Jetzt ist es bunt gestaltet und will den Passanten eine Antwort auf eine Frage mit auf den Weg geben, die Sie vielleicht teilen mit dem Bewohner der Wohnung: ‚Was soll man nur tun gegen diesen schrecklichen Krieg, gegen den mächtigen Aggressor, der gerade dabei ist, ein ganzes Land mit seinen Menschen zu vernichten?‘



Love is the answer

Schriftzug und Motto erinnern mich an den Slogan vergangener Hippiezeiten, der in den späten 60ern entstand: *Make love, not war*. Damals führten die Amerikaner, die doch kaum zwei Jahrzehnte zuvor mit ihrem Kampf gegen Hitlerdeutschland für die guten Werte wie Freiheit und Menschlichkeit, gegen Barbarei eintraten, plötzlich einen sehr schmutzigen Stellvertreterkrieg in Vietnam. Scharenweise demonstrierten vorwiegend junge Menschen mit eben jener Parole gegen das grausame, massenhafte Töten in einem fremden Land.

„Mach Liebe, nicht Krieg“ war im Sinne von „Liebe machen“, also sexuell gemeint, was öffentlich wirksame Performances, sogenannte „Bed-Ins“ unterstrichen, z.B. von John Lennon und Yoko Ono.

Der Liebesbegriff, der hier im Fenster gebraucht ist, ist wohl gelöst von der sexuellen Bedeutung und hat den Begriff der Nächstenliebe im Sinn.

So sind auch die Werke des britischen Streetart-Künstlers, der unerkannt unter dem Pseudonym ‚Banksy‘ arbeitet, zu verstehen. Eindrucksvoll stellt er (oder sie?) in seinen Arbeiten vielfach Liebe und Krieg/Gewalt gegenüber. Militärisches wird mit Symbolen von Liebe, Hoffnung und Unschuld kombiniert. Die im öffentlichen Raum entstandenen Sprüh-Arbeiten auf Fassaden, Mauern oder Garagen haben eine große Wirkung, der man sich kaum entziehen kann.



Love War

Ein Soldat in voller Montur zielt mit seinem Gewehr auf lauter kleine rote Herzchen, die überall durch die Luft zu schweben scheinen – so, dass es schwierig ist, überhaupt eines davon zu fixieren und abzuschießen. Mit diesem ‚Herzchendurcheinander‘ kann man schwer fertig werden.

Aber ist solche Kunst übertragbar auf unser reales Leben? Krieg bringt mit unaufhaltbarer ‚Zielsicherheit‘ den Tod. Er scheint nicht aufzuhalten. So viele von Gewehrschüssen, Granaten- und Bombeneinschlägen Getroffene, so viele Tote, Leichensäcke, die notdürftig geborgen werden. Wie kann man sich dem Töten entgegenstellen, außer ebenfalls mit Waffengewalt?

Vor allem mutige Frauen haben sich in diesen finsternen Kriegstagen russischen Soldaten entgegengestellt – ohne

Waffen, sondern mit dem eindringlichen Appell an ihre Menschlichkeit und ihren Verstand. Sie haben sich von den Waffen nicht einschüchtern lassen, sondern ihr Recht auf ein Leben in Frieden gefordert von den Männern in Uniform, von denen manch einer selbst gar nicht wusste, wie er hierhergekommen war. Eine alte Frau hat einen Soldaten an seine eigene Sterblichkeit erinnert und dass er doch auch für sich selbst nicht diesen Tod auf dem Schlachtfeld wollen könne. Sie hat ihm Blumensamen entgegengehalten und gesagt: ‚Da, nimm das und streu es auf dein Grab.‘

Aber der Krieg geht weiter. Täglich sterben so viele Menschen, Kinder, Alte, Kranke, Frauen, Männer. Kein Leben scheint mehr etwas zu gelten. Der Tod ist sicher. Er ist jetzt schon der Gewinner.

Love is the answer? Welche Liebe kann diesen schrecklichen Tod aufhalten? Welche Liebe ist so groß, dass sie das schafft? Kann Liebe den Tod besiegen?

Love is the answer. – Das könnte auch ein Osterruf sein. Ostern handelt von Liebe und Hoffnung, davon, wie Liebe und Hoffnung zusammengehören. Wer sich geliebt weiß, kann hoffen.

Maria von Magdala hatte gerade Ostern erfahren- auf sehr eigentümliche Weise. Im Johannesevangelium ist *sie* es allein, die am Ostermorgen zum Grab geht und die erste und wichtigste Zeugin, die dem auferstandenen Jesus begegnet. Darin zeigt sich die besonders enge Bindung, die Liebe, die

sie zu Jesus hatte. Aber am Kreuz, an dem sie auch bis zum Schluss ausgeharrt hatte, nicht weggerannt ist, wie die anderen Jünger, ist ihr diese Liebe gestorben. Und mit der Liebe ist in ihr auch alle Hoffnung gestorben. Im Garten dann, am Eingang des leeren Grabes, sieht sie mit Schrecken, dass nun auch noch der Leichnam Jesu weg ist. Sie dreht sich um vom Grab, ist aber so auf ihre Suche nach dem Toten fixiert, dass sie die Gestalt, die auf wundersame Weise hinter ihr ist, für den Gärtner hält: ‚Herr, hast du ihn weggetragen?‘ Ihre Tränen machen sie blind für das neue Leben, so wie Menschen in der Krise den Durchblick verlieren.

‚Maria!‘ - erst in der Aussprache ihres Namens durch den Auferstandenen, durchfährt sie schlagartig alle Liebe, die sie zu Lebzeiten mit Jesus verbunden hat. Dieser Moment überwältigt sie. Und es ist noch mehr: Sie erlebt ihre eigene Auferstehung. Mit dem Verstand kann sie all das noch nicht fassen. Aber mit dem Herzen versteht sie plötzlich: Die Liebe zwischen uns ist nicht tot. Sie lebt.

Wo Liebe ist, ist Hoffnung. Gott lässt die Liebe nicht sterben. Und es ist nicht im seinem Sinne, wenn Menschenleben durch den Tod ausgelöscht werden. Manchmal sagen wir, um einen scheinheiligen Frieden mit dem Tod zu machen, an den Gräbern: Gott hat es gefallen, diesen oder jene sterben zu lassen.

Mit der Auferstehung seines Sohnes, lässt uns Gott aber sagen: *Nein, mir gefällt es ganz und gar nicht, dass meine Menschenkinder ihr Leben verlieren und in ein heilloses Nichts versinken.*

„Christen sind „Protestleute gegen den Tod“. Das ist ein viel zitierter Ausspruch des schwäbischen Theologen Christoph Blumhardt.

Er bedeutet, dass wir uns *grundsätzlich* nicht abfinden sollen mit dem Tod. Wir sollen ihn nicht akzeptieren, sondern gegen ihn aufbegehren.

Der Tod ist ein Dieb, ein Räuber, er reißt uns auseinander, lässt uns an der Liebe zweifeln, am Sinn unseres Lebens. Mit ihm gibt es keinen Frieden, denn er ist der Feind alles Lebendigen. Er bringt auch keine Erlösung. Er macht nur ein Ende und bringt unendliche Verzweiflung und Traurigkeit.

Unsere Erlösung kommt nicht vom Tod. Sondern sie kommt von dem, der den Tod besiegt hat, der dem Tod ein Ende macht.

„Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod“ (1. Korinther 15,26), sagt der Apostel Paulus. Gott, ist der Feind des Todes – sozusagen der Feind unseres Feindes. Weil Gott der Feind des Todes ist, brauchen Menschen nicht zu verbergen, wie sehr sie der Tod getroffen hat, wie sie spüren, dass sie alle seelischen Kräfte durch ihn verlieren, wie

sie hinuntergezogen werden von einer tiefen Trauer, dass die das Gefühl haben, keinen Schritt mehr ins Leben gehen zu können und dass alles hoffnungslos erscheint. Menschen müssen nicht mehr die Zähne zusammenbeißen und lächelnd vor anderen erklären: ‚Der Tod gehört nun mal zu Leben.‘ Mit dem Feind ihres Feindes an der Seite können Menschen vielmehr ihren Protest gegen den Tod laut werden lassen, sich im wahrsten Sinne des Wortes zu ‚Todfeinden‘ erklären.

Wenn Christen in besonderer Weise ‚Protestleute gegen den Tod‘ sind, dann ist es unsere Aufgabe, überall da wachsam zu sein, wo der Tod sich einschleichen will: In der Bedrohung der Schöpfung, in ungerechten gesellschaftlichen oder politischen Strukturen, in der Unterscheidung zwischen wertvollem und wertlosem Leben, in der Einteilung zwischen oben und unten und im Krieg.

Wir stehen mit unserem Protest ja auch, Gott sei Dank, nicht alleine da. An unserer Seite kämpft der Auferstandene, der schon auf Erden immer für das Leben eintrat. Und seine Waffe ist keine Panzerfaust, sondern Liebe. Diese Liebe hat uns und alle, Lebewesen werden lassen und sie ist es, die uns im Leben hält. Diese Liebe ist entwaffnend und ist eine so starke Kraft, dass sie quer wirkt zu allen von Menschen ausgehenden vernichtenden Machtinteressen, Ideologien und Diktaturen.

Die Liebe Gottes ist so stark, dass sie sogar den Tod vernichtet. Sie hat Jesu Grab leer hinterlassen und wird auch unser Grab und die Gräber unserer Lieben und auch derjenigen, die wir nicht mögen, einst leer hinterlassen.

Über allem Chaos, über Tod und Kreuz erweist sich Gott in Jesus Christus als der Schöpfer und Herr der Welt. Seine Liebe gibt uns wieder Hoffnung. Hoffnung, dass Zerstörungswahn und Hass nicht siegen werden.

Gottes Liebe breitet sich aus. Sie lässt sich nicht verbieten und nicht einsperren. Sie schlüpft noch durch die kleinsten Ritzen verfinsterter Herzenskammern. Niemand kann sie einfangen. Die Liebe schwebt durch unsere Welt, wie die roten Herzen von Banksy. Und sie verfängt sich hier und da - auch in *unseren* Herzen und Köpfen und manchmal bleibt sie auch auf dem Helm eines Soldaten hängen und dringt tiefer.... Gottes Liebe, die stärker ist, als der Tod. Schauen wir uns um nach ihr, wie Maria. ***Love is the answer*** -
frohe Ostern!

Das wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin Judith Brock

Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, ist mein Beitrag natürlich schon ein paar Tage alt. Ich weiß nicht, wie die politische Lage aussieht, wenn Sie diesen Artikel lesen. Als ich ihn geschrieben habe, hatten wir Anfang März und befanden uns mitten in den schrecklichen Kriegsereignissen in der Ukraine.

Lange saß ich vor dem leeren Blatt und hatte Zweifel, ob ich einfach zur Tagesordnung übergehe und wie gewohnt meinen Bericht aus dem GKR schreibe. Es kam mir falsch vor. Nicht nur falsch, sondern irgendwie auch belanglos. Nicht, weil wir nur belanglose Themen haben - keineswegs. Aber von den Bauarbeiten in der Kirche und den aktuellen Personalentwicklungen zu schreiben, während in der Ukraine Menschen bei Bombenangriffen sterben und wieder viele auf der Flucht sind, kam mir in diesem Moment so ziemlich unwichtig vor. Sie sehen mir das bitte nach.

Für die Vertriebenen, die aus der Ukraine zu uns kommen, werden die nötigsten Dinge des Alltags gebraucht. Dazu zählen Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel und vieles mehr. Wenn Sie helfen möchten, geben Sie bitte Ihre Spende im Gemeindebüro ab. Wir

kümmern uns darum, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Bergmann

(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



Fastenaktion

Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand

Arnd Brummer begrüßt Sie zur Fastenaktion 2022

Liebe Mitfastende,

vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann? Unsere Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den „Sieben Wochen ohne Stillstand“ wollen wir Sie ermutigen, Neues auszuprobieren. Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen!

Üben ist Bewegung. An jedem Tag, in jeder Situation. Und „7 Wochen Ohne“ ist das Trainingslager dafür. Die Fastenzeit bezieht sich auf Jesu vierzig Tage in der Wüste. Er stieg aus dem „normalen“, üblichen Leben aus, um sich darüber klarzuwerden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Jesus übte Enthaltensamkeit nicht um ihrer selbst willen. Er trainierte.

Manches aber kann ich nicht für mich allein üben. Kritik zum Beispiel. Es ist gut, wenn wir das unseren Mitmenschen gegenüber tun. Und es hilft, wenn wir den Sinn dieser Formulierung verstehen: Unsere Meinung zum Tun und Denken unserer Nächsten ist keine absolute, starre Besserwisseri. Wir äußern Kritik, weil wir Bewegung in Beziehungen ersehnen. Und dazu gehört auch, dass wir Geduld üben, wenn uns die oder der Nächste widerspricht.

14 Los geht's! Übung macht den/die Meister:in! Der Weg zu einer geschlechtergerechten Sprache ist übrigens ein gutes Beispiel:

Um den Stillstand, das Festhalten an über-kommenen Sprachregeln zu überwinden, hilft nur die Entwicklung eines sensiblen Bewusstseins. Und das purzelt einem – oder einer – nicht einfach ins Hirn. Auch hier also muss man trainieren, also üben, üben, üben!

Es würde mich sehr freuen, wenn niemand bei der Lektüre des Kalenders stillsteht. Und wenn doch? Dann eben jeden Tag das Verständnis eines Textes oder Bildes üben – oder auch die Kritik daran. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Arnd Brummer

Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Foto: Imgorhand/Getty Images

Seelsorge

Liebe Gemeinde, liebe Seelsorgesuchende,

bislang ist immer noch nicht absehbar, wann wir wieder zu einem „ganz normalen“ Gemeindeleben ohne Corona bedingte Einschränkungen zurückkehren können. Uns ist sehr wichtig, dass Sie trotzdem wissen: Sie sind nicht allein - wir sind und bleiben lebendige Gemeinschaft!

Wenden Sie sich gern an mich, wenn ich Ihnen im Gespräch zur Seite stehen kann. Denn Seelsorge ist natürlich trotz aller Einschränkungen möglich: am Telefon, oder auch bei einem Distanz-Spaziergang zu zweit im Park.

Um ggf. einen Termin auszumachen, kontaktieren Sie mich bitte über das Pfarramt unter 030 - 45606801.

Bleiben Sie behütet!

Sehr herzlich,
Ihre Judith Brock

Arbeit mit Kindern

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Der **Schülertreff** findet vorerst noch ohne gemeinsames Kochen statt, aber das Spielen, die Hausaufgabenbetreuung und die gemeinsame Zeit gleicht das gut aus. Auch die **Christenlehre** wartet wieder auf Euch. Beide Angebote finden **einmal im Monat am Samstagvormittag von 9-11 Uhr** im Gemeinde-Garten und im Gemeindehaus statt.

Bei den Terminen für den Kindergottesdienst hat es sich in den letzten Monaten etabliert, dass wir jeden **4.Sonntag** im Monat einen Kindergottesdienst parallel zum normalen Gottesdienst anbieten.

In diesem Sinne sind die nächsten Termine der 24. April und der 22. Mai.

Herzliche Einladung zu allen diesen Angeboten!

Frohe Ostern und einen schönen Frühling 2022

wünscht Euch

Euer Obadja



Aus der Kita

Liebe Gemeindemitglieder,

trotz Pandemie und allem, was sonst auf der Welt noch so passiert, haben wir in der Kita ein fröhliches Faschingsfest gefeiert:

Unsere Bereiche/Gruppen: Flöhe, Käfer, Hummeln, Bienen, Libellen und Schmetterlinge haben aufgrund des eingeschränkten Regelbetriebs unter Pandemie- Bedingungen, jeder in seinem eigenen Bereich/Gruppe gefeiert.

Die Themen waren auch sehr unterschiedlich: Superhelden, Märchen, und kunterbunter Fasching!

Die Kostüme der Kinder waren alle großartig! Alle hatten viel Spaß beim Tanzen in der Disco, Ballwerfen, Hindernisse überqueren, Wettspiele und so weiter...

Auch unsere Verpflegung ließ nichts zu wünschen übrig;

Noch mal herzlichen Dank an alle, die etwas dazu beigetragen haben!

Auf den Fotos können Sie einen kleinen Einblick in unsere kunterbunte, fröhliche Faschingsfeier erhalten...

Ganz liebe und herzliche Grüße vom ganzen Kita Team und den Kindern und Eltern der Kita Nazareth



Aus der Kirchenmusik

Unser Projektchor

Seit der letzten Weihnachtszeit ist unser Gospelchor mit dem Kammerchor zusammengewachsen. Dazu hat ein Projekt beigetragen (Mystery and the Majesty von Joseph Martin), das eigentlich in ein Konzert münden sollte. Aber die damalige Situation hat dies leider nicht zugelassen. Dennoch war unsere Mühe keineswegs erfolglos, sondern wir hatten schöne Proben und konnten eine ziemlich professionelle Aufnahme realisieren.

Jetzt proben wir für ein neues Projekt.

„A little Jazz Mass“ von Bob Chilcott, in der Hauptsache. Dann: „For the beauty of the earth“ von John Rutter und „A Psalm of assurance“ von Eugene Butler, und einige Gospellieder.

Die Chorprobe findet immer montags von 19 bis 21 Uhr in der Korneliuskirche am Schillerpark, Dubliner Straße 29, 13349 statt. Wir brauchen immer noch gute Sänger*innen, Soprani und Tenöre und Bässe.

Wir planen, in der Sommerzeit (vor oder nach den Sommerferien) ein Konzert zu machen.

Außerdem brauchen wir auch Chorsänger, die am 06.06., Pfingstmontag um 12 Uhr im Ökumenischem Gottesdienst auf dem Leopoldplatz mitsingen möchten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit uns zusammen singen möchten.

Ihr Kirchenmusiker

Hyeong-Gyoo Park



Es kommt bald Ostern.

In meiner Kindheit war Ostern ein schönes Fest für uns ohne weitere Bedeutung. Wir haben gekochte Eier bekommen und die Lieder laut gesungen, dass Jesus auferstanden ist. Natürlich war es eine unvorstellbar glückliche Zeit, in der wir an den Sinn der Passionszeit davor so gar nicht denken konnten.

Die einzige Frage, die ich stellen konnte, war, warum es am Ostersonntagmorgen immer regnet, und ich erinnere mich, dass ich immer allein so gefragt und geantwortet habe, dass Gott vor Trauer über den Tod Jesu, Tränen vergießt. Tatsächlich haben Wetter und auch Datum aber keine Beziehung gehabt. Jedenfalls war es so.

Aber jetzt, in der Zeit, in der die Welt plötzlich so düster geworden ist, in der wir schon mehr als 2 Jahre mit Corona Traurigkeiten und Schwierigkeiten haben und auf manche Weise weiter kontrolliert sind, und in der die Leute plötzlich miteinander Krieg machen sollen und in einem anderen Land sterben müssen, und die anderen Leute die Anderen sterben sehen müssen und aus der Heimat fliehen sollen.

Und auch in der Welt, wo wir die Nachricht hören, dass 7 Milliarden Schwärme von Bienen auf der ganzen Welt in einem Jahr plötzlich verschwunden sind, ist die Bedeutung von Ostern neu, es ist nicht einfach und leicht zu leben.

Wir schauen auf die Welt, nur um glücklich zu sein, nur für mich selbst, in der Menschen leicht ihre Nächsten töten, um ihre Wünsche zu befriedigen, denken wir auch, dass Jesus sein ganzes Leben für andere gelebt hat und sein Leben bereitwillig mit seinem ganzen Körper gegeben hat. Zu Paul Gerhards Hymne hören wir den Choral aus Bachs Matthäus-Passion, O Haupt voll Blut und Wunden.

Der christliche Glaube basiert auf der Auferstehung Jesu. Es ist eine Geschichte mit einem positiven und glücklichen Ende. Aber für uns Egoisten, die wegen dieses Glücks die Leiden anderer vernachlässigen, ist jetzt vielleicht eine gute Gelegenheit, viel nachzudenken und sogar ein bisschen altruistisch zu denken und zu handeln, in dem wir denken an Jesu Leben und Tod, wie er für die Menschen gelebt hat und warum er sein Leben für uns gegeben hat. - Ihr Kirchenmusiker Hyeong-Gyoo Park

Gottesdienste im April und Mai 2022

03.04.2022 Judika	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
06.04.2022 Passionsandacht	Gemeindesaal	18:00	PfarrerIn Brock	Andacht
10.04.2022 Palmsonntag	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
14.04.2022 Gründonnerstag	Gemeindesaal	18:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
15.04.2022 Karfreitag	Gemeindesaal	15:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst
17.04.2022 Ostersonntag	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock Obadja Lehmann	Familiengottesdienst

18.04.2022 Ostermontag	Oster	10:00	Pfarrer Haak	Regionalgottesdienst
24.04.2022 Quasimodogeniti	Gemeindesaal	11:00	Anke von Eckstaedt Obadja Lehmann	Predigtgottesdienst u. Kindergottesdienst
01.05.2022 Misericordias Domini	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowski	Predigtgottesdienst
08.05.2022 Jubilae	Gemeindesaal	11:00	Team	Familiengottesdienst mit Kita
15.05.2022 Kantate	Kapernaum	11:00	Regionales Team	Regionalgottesdienst
22.05.2022 Rogate	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock Obadja Lehmann	Predigtgottesdienst u. Kindergottesdienst
26.05.2022 Himmelfahrt	Kapernaum	11:00	Dagmar Tilsch	Regionalgottesdienst
29.05.2022 Exaudi	Gemeindesaal	11:00	Anke von Eckstaedt	Predigtgottesdienst

Angebote für Senior*innen

Liebe Senior*innen der Gemeinde,

Als Voraussetzung, um an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können, gilt weiterhin **die 2-G-Regel:**

vollständig geimpft (Booster) oder genesen,
sowie die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Freitagskreis

Senior*innen treffen sich freitags von **15 Uhr – 16.30 Uhr** mit Frau Hohmann oder Pfarrerin Brock im Gemeindesaal (Hochparterre) des Gemeindehauses, Nazarethkirchstr. 50

Programm im April

- | | |
|------------------|------------------------------------------------|
| 01. April | Erlebnisse eines Berliner Stadtpfarrers |
| 08. April | Wir basteln Osterdekoration |
| 15. April | Karfreitag – kein Kreis ! |
| 22. April | Programm mit Herrn Lehmann |
| 29. April | Programm mit Frau Drews |

Programm im Mai

- | | |
|----------------|-------------------------------------------------------|
| 06. Mai | Kein Kreis aufgrund der morgigen Gemeindefahrt |
| 13. Mai | Überraschungsprogramm |
| 20. Mai | Die Bedeutung der kirchlichen Sonntagsnamen |
| 27. Mai | Der Ursprung einiger Redewendungen |

Offener Treff für „Ältere Semester“

Dieses Angebot richtet sich an Teilnehmer*innen, die Ihre Interessen und Wünsche einbringen und selbst mitgestalten, wie sie gemeinsame Zeit verbringen möchten. Wir sind eine kleine, nette Gruppe, die sich in der Regel alle zwei Wochen trifft.

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde entscheiden wir entweder, was wir zukünftig unternehmen oder spontan machen möchten – z.B. Erzählen, Lesen, Handarbeiten, Spiele, Aktivitäten außer Haus etc.

Es gelten die aktuellen Verordnungen zur Corona-Pandemie.

7. April (Donnerstag)

Wir besuchen die Ausstellung im Humboldt-Forum: „**Nach der Natur**“

Treffpunkt **13 Uhr** am Gemeindehaus.

Wir fahren mit dem Bus 147 vom Leopoldplatz direkt zum Schlossplatz.

10. Mai (Dienstag)

Wir spielen im Gemeindesaal von **14 – 16 Uhr**

24. Mai (Dienstag)

Wir treffen uns im Gemeindesaal oder –Garten von **14 -16 Uhr**

Spaziergangsgruppe

Im April starten wir wieder unsere Spaziergangsgruppe,

zu der Sie herzlich eingeladen sind, am

Dienstag, den 12. April 2022

Wir spazieren an der Panke entlang

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr vor dem Gemeindehaus

(gelber Altbau), Nazarethkirchstraße 50.



Donnerstag, den 19. Mai 2022

**Wir besuchen das neue Gelände von
„ElisaBeet“**

Wir fahren mit der U-Bahn 9 bis Osloer Straße, dann mit Bus 255 bis zum St. Elisabeth-Kirchhof (Wollankstr. 66).

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr vor dem

Gemeindehaus (gelber Altbau),

Nazarethkirchstraße 50.

Spazieren Sie einfach mit!

BerTa –Beratung und Teilhabe im Alter

Auch als älterer Mensch bleibe ich neugierig und habe Fragen

Kostenlose Angebote: Seminare von Frau Jentsch!

13:00-15:00 Uhr in den Räumen der Wille:

Die Wille in der Müllerstr. 56-58 (Paul-Gerhardt-Stift) 13349 Berlin

26.04. Digitale Bezahlwege

09.05. Welt der Apps

27.06. Mailempfang

04.07. Umgang mit Zoom

Ob und in welcher Form die Termine dann wirklich stattfinden, hängt natürlich immer von der entsprechenden Coronalage ab.

Anmeldungen für die Seminare bitte bei Frau Kara unter:

030/ 264 76 285

oder: **zerrin.kara@jsd.de**



Zum regionalen Gemeindeausflug am 7. Mai 2022

Die Ev. Kapernaum-Gemeinde hat uns freundlicherweise zum Mitfahren eingeladen -

und wir freuen uns schon sehr darauf, nachdem wir lange Zeit nicht fahren konnten!

Es gelten die aktuellen Verordnungen zur Corona-Pandemie !

Die verbindliche Anmeldung sowie die Bezahlung erfolgen über das Gemeindebüro:

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35

13533 Berlin

Telefon: 030 – 453 83 35

E-Mail: gemeindebuero@kapernaum-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag 10 – 14 Uhr

Mittwoch 10 – 13 Uhr

Donnerstag 16 – 18 Uhr

Freitag 10 -13 Uhr

Die Abfahrt um 8.30 Uhr erfolgt direkt an der Kapernaum-Gemeinde !!!

Gemeindeausflug



Foto: Wikipedia

Unsere diesjährige Frühlingsfahrt mit Spargelesen am **07. Mai 2022** führt uns ins **Kloster Lehnin**, wo wir bei einer Führung viel Interessantes erfahren werden.

Die geplante Abfahrtszeit ist **8.30 Uhr**.

Im Anschluss fahren wir zum Mittagessen zum Vielfruchthof Domstiftsgut Mötzow. Am Spargelbuffet können Sie unter einer Vielzahl von Speisen von einer Suppe über den Hauptgang bis zum Nachtisch auswählen.



Foto: Wikipedia

Nach dem Essen können Sie das Gelände erkunden und vielleicht im Hofladen die eine oder andere Leckerei erwerben. Sie können sich aber auch das Hoftiergehege ansehen oder die Kunstmühle besuchen. Der Aufbruch zurück nach Berlin ist für ca. 15.00 Uhr geplant.

Wir bieten die Fahrt gemeinsam mit der Nazareth-Kirchengemeinde und dem Paul-Gerhardt-Stift an. Der Preis beträgt **44,00 € pro Person**. (Darin ist das Essen in Mötzow enthalten, nicht aber Getränke.)

Im **Gemeindebüro Kapernaum** können Sie sich schon jetzt **verbindlich anmelden**.

Wir freuen uns auf diesen - nach Corona-bedingt langer Pause - ersten Ausflug und hoffen auf rege Beteiligung.

Arbeit mit Kindern



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26



Humpelfuß

Frühlingspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

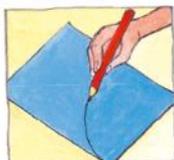
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

**Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4,18-22**



**Rätsel: Aus welchen
Städten kommen die
Urlaubspostkarten?**

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Aufsorgung: Hamburg, Freiburg, Sonenberg, Neuhaus, Landshut, Schweinfurt



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)

Die Neuapostolische Kirche

Wir haben hier im Gemeindebrief schon viele Mitgliedskirchen der ACK vorgestellt, die Ihnen vielleicht weniger oder gar nicht bekannt war. Nun geht es um ein Mitglied, das Ihnen allen sicher geläufig ist und mit seinen Gebäuden in der Stadt häufiger begegnet: die Neuapostolische Kirche (NAK).

Mitglieder: 9,2 Millionen weltweit (*Stand: 2018 laut NAK*) 1970 waren es erst 1,71 Millionen

Der eindeutige Mittelpunkt der Verbreitung liegt auf dem afrikanischen Kontinent mit beinahe 8 Millionen Mitgliedern. (Allein in der Demokratischen Republik Kongo fast 3 Millionen.)

Deutschland: ca. 330.000

Österreich: ca. 5.000

Schweiz: knapp 32.000

Gemeinden: 58.528 weltweit; 1610 in Deutschland

Deutschlandweit stellt die NAK die viertgrößte Religionsgemeinschaft dar. Sie hat somit auch den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts

Oberhaupt: seit 2013 Stamm apostel Jean-Luc Schneider

Internationaler Hauptsitz: Zürich.

Größtes Sakralgebäude: Kapstadt.

Emblem: ein auf stilisierten Wellen schwebendes Kreuz. Aus den Wellen erhebt sich die aufgehende Sonne.

Ursprünge: Die NAK gehört zur Konfessionsgruppe der *apostolischen Gemeinschaften*. Als Gründungsdatum wird der 27. Januar 1863 in Hamburg angegeben. Ihre Wurzeln hat die NAK in der *katholisch-apostolischen Gemeinde*. Diese entstand ab 1831 in England als Erweckungsbewegung. Endzeitliche Prophetien hatten zu dieser Bewegung geführt, die ein *zweites Apostolat* einführte. 12 herausragende Geistliche wurden in Anlehnung an die 12 Stämme Israels und die Apostel im NT zu ‚Aposteln‘ berufen, die die Aufgabe hatten, auf die in Kürze erwartete Wiederkunft Jesu vorzubereiten. Die ersten Amtsträger gehörten fast alle der anglikanischen und presbyterianischen Kirche Schottlands an, später waren es auch römisch-katholische und protestantische Geistliche. Jedem der 12 Apostel wurde ein ‚Stamm‘ -Gebiet zugeordnet, benannt nach den Stämmen Israels. Hauptsächlich lagen diese Gebiete in Europa, aber auch in Indien, Australien und im Orient. Die Bewegung verfolgte die Vereinigung aller christlichen Kirchen und war damit von Anfang an ökumenisch ausgerichtet.

Ein sog. ‚4-faches Amt‘ legte die strukturelle Grundlage der katholisch-apostolischen Gemeinde. Streng hierarchisch gegliedert, standen die Apostel als Älteste der Gesamtkirche vor, denen Propheten, Evangelisten und Hirten im Rang folgten. Die Ortsgemeinden wurden von sogenannten *Engeln* (Bischöfen) geleitet, deren Name auf die Namen der in der Johannesoffenbarung genannten ‚Engel der Gemeinden‘ zurückgingen. Den Engeln standen Priester, Diakone, Unterdiakone,

Diakonissen, Liturgiehelfer und Türhüter zur Seite.

1863 kam es zu einer Spaltung der katholisch apostolischen Gemeinde, über 30 Jahre nach der in Kürze erwarteten Wiederkunft Christi. Die Amtsträger waren in die Jahre gekommen oder verstorben und es stellte sich die Frage nach dem Fortbestand des zweiten Apostolats. Diese wurde negativ beschieden, was zu Widerspruch führte. Der deutsche Prophet Heinrich Geyer berief neue Apostel, was zu seinem Ausschluss und der Gründung der ‚Allgemeinen christlichen Apostolischen Mission‘ führte, aus der dann die NAK hervorging.

Für das Entstehen einer neuapostolischen Lehre, waren folgende Personen von Wichtigkeit:

- *F.W. Schwarz* (+1895) der durch Geyer zum Apostel wurde (auch als ‚Pfeilerapostel‘ bezeichnet) und die Niederlande durch Weissagung als Arbeitsgebiet (=Stamm) erkannte. Er hatte die höchste Lehrautorität.
- *Friedrich Krebs* (+1905) führte das Amt des *Stammapostels* als höchstes Amt ein und übte es als Erster aus, um die Einheit der NAK sicherzustellen.
- *J.G. Bischoff* (+ 1960) war von 1930 bis zu seinem Tod Stammapostel. 1951 verkündete er die Wiederkunft Christi noch zu seinen Lebzeiten. Damit sorgte er nachhaltig für eine schwere Krise der Gemeinschaft. Bischoffs Nachfolger rettete die Situation mit der Behauptung: Nicht der Stammapostel habe sich geirrt, vielmehr habe Jesus seine Pläne geändert.

Lehre: Im Zentrum der Lehre steht die Endzeiterwartung mit der Wiederkehr Christi und der Hoffnung, entrückt und in die ewige Gemeinschaft mit Gott geführt zu werden. Wichtigstes Merkmal sind die ‚**Apostel**‘ der NAK, die als Nachfolger der ersten Apostel Jesu Christi und dementsprechend als für die *gesamte* Kirche Jesu Christi eingesetzt gelten. So glaubt die NAK eine exklusive Rolle als ‚*Erlösungswerk des Herrn*‘ zu haben. Die Wiedereinführung von Aposteln im Zuge der Erweckungsbewegung im 19. Jh. wird als direktes Eingreifen Gottes verstanden. ‚Rechtmäßiger‘ Apostel ist nur, wer vom ‚Stammapostel‘ berufen wurde und ‚in der Einheit mit ihm‘ steht. Aufgabe der ‚Apostel‘ ist die Mission und das Spenden der Sakramente, die den Gläubigen zur Erlösung dienen, also heilsnotwendig sind und auf die Wiederkehr Christi vorbereiten.

Dank der Vermittlung von Evangelium, Sakramenten und Sündenvergebung durch die ‚Apostel‘ haben Gläubige Aussicht auf Entrückung bei der Wiederkunft Christi. Dies ist den in der Bibel (Offb.14,1) genannten *144.000 Auserwählten* möglich. Diese Zahl ist allerdings symbolisch zu verstehen. Auch andere Gläubige können vor Gott Gnade finden, wobei das Apostelamt keine Rolle spielt. Denn auch große Teile der gesamten Christenheit warteten ja auf dieses Endgericht. Zu deren Glaubenshaltung sieht sich die NAK laut eigener Einschätzung nicht im Widerspruch.

Die NAK hat **3** Sakramente: Das heilige Abendmahl, die heilige Wassertaufe und die heilige Versiegelung, d.h. die Geisttaufe. Während die NAK im Blick auf Trinität, Kreuzestheolo-

gie und Kindertaufe mit der Auslegung anderer christlicher Kirchen übereinstimmt, ist die Lehre von der ‚**Versiegelung**‘ eine Besonderheit. Als ein Sakrament verstanden, wird die Geisttaufe unter Handauflegung durch eine Amtsperson gespendet.

Eine weitere Besonderheit ist das sog. ‚**Entschlafenenwesen**‘. Dieses wird biblisch begründet und lehrt z.B. in Anlehnung an 1.Korinther 15,29, wo von der Totentaufe gesprochen wird, dass es auch für bereits Verstorbene noch Teilnahme an den Sakramenten geben könne und damit Heil oder Sündenvergebung.

Ein weiteres Spezifikum der neuapostolischen Lehre, das der Vergangenheit angehört, ist die Vorstellung vom ‚**zeitgemäßen Wort Gottes**‘. Danach sollen dem Prediger im Gottesdienst direkt göttliche Offenbarungen vom Heiligen Geist eingegeben werden, wodurch das gepredigte Wort Gottes dann seine ‚Zeitgemäßheit‘ erlange.

Amtshierarchie

Die NAK ist streng hierarchisch gegliedert. Seit 2019 werden als Amtsebenen das Apostelamt, das Priesteramt und das Diakonenamt unterschieden. Sie haben unterschiedliche Befugnisse. Zu den Aufgaben aller Amtsträger gehören die Betreuung der ihnen zur Seelsorge anvertrauten Gläubigen und die Verkündigung des Evangeliums. Allen wird die Wortverkündigung in Predigt zugestanden. Diakone können *keine* Sakramente und Segenshandlungen durchführen. Priester können das Heilige Abendmahl und die Taufe spenden. Im Auftrag

eines Apostels können sie auch Sündenvergebung - die *Freisprache* – gewähren. Apostel können die *Freisprache* mit direktem Bezug auf Jesus Christus verkündigen und darüber hinaus das 3. Sakrament, die Heilige Versiegelung spenden.

Neben den verschiedenen geistlichen Vollmachten gibt es eine unterschiedliche Zuständigkeit innerhalb der verschiedenen *Struktureinheiten*: In den Ortsgemeinden hat die Leitung der Gemeindevorsteher, auf bezirklicher Ebene der Bezirksvorsteher, im Apostelbereich der Apostel, im Bezirksapostelbereich der Bezirksapostel, in der weltweiten Kirche der Stammapostel.

Ordiniert werden Apostel, Stammapostel, Priester und Diakone. Bezirksapostel werden seit 2017 nur mehr beauftragt.

Die Ordination von Amtsträgern ist reine Männersache. Somit ist ihnen auch die Wortverkündigung in der Predigt versagt. Frauen nehmen oft Lehrtätigkeiten in der Arbeit mit Kindern und Konfirmanden wahr.

Gottesdienst:

Die Liturgie entsprach bis etwa 1885 der Liturgie der katholisch-apostolischen Gemeinden, die sich an den Ritus der römisch-katholischen Kirche anlehnten.

F. W. Schwarz ersetzte die katholische Liturgie unter dem Einfluss des niederländischen Calvinismus‘ durch einfachere Gottesdienstformen. Vereinzelt finden sich noch Reste der katholisch-apostolischen Tradition. Z.B. wurde bis Ende der 90er Jahre das Abendmahl nur am Sonntag und an kirchlichen Feiertagen gefeiert.

Mittelpunkt des Gottesdienstes ist die Predigt. Die Amtsträger predigen hinter dem Altar ohne Manuskript. Zur Vorbereitung dient ihnen eine von der Kirchenleitung monatlich herausgegebene Schrift ‚*Leitgedanken zum Gottesdienst*‘. Die Predigenden bedürfen keiner besonderen theologischen Ausbildung.

Die Anzugsordnung für predigende Amtsträger sieht einen schwarzen Anzug über weißem Hemd vor.

Gottesdienstbesuch

Gottesdienste werden in der NAK am Sonntag und in vielen Gemeinden zusätzlich am Mittwoch oder Donnerstag angeboten. Für neuapostolische Christen sind sie fester Bestandteil des christlichen Lebens. Je nach Gemeinde besuchen 20 bis 100 Prozent der Mitglieder regelmäßig die Gottesdienste, wobei der Kirchenbesuch gerade in den europäischen Ländern rückläufig ist. Wer regelmäßig Gottesdienste besuche, beteilige sich auch rege am sonstigen Gemeindeleben, das sich durch ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl auszeichnet.

Kirchenmusik

Während die Kirchenmusik in früheren Jahrzehnten keine große Rolle spielte und bewusst auf einem niedrigen Niveau angesiedelt war, da zu künstlerische Musik ‚der Welt‘ zugeordnet wurde, hat sie mittlerweile einen hohen Stellenwert bei den Gottesdiensten. Seit 2005 findet das *Gesangbuch der Neuapostolischen Kirche* Verwendung. Lieder und Texte sind größtenteils auch im Liedgut anderer Konfessionen vertreten.

Finanzen

Eine Kirchensteuer wird von den neuapostolischen in Deutschland und Österreich nicht erhoben, obwohl sie rechtlich den Körperschaftsstatus haben. Die NAK finanziert sich aus Spenden, den sog. ‚Opfern‘, die sich am biblischen Zehnten orientieren. Weltweit soll sich laut Geschäftsbericht von 2009 das jährliche Spendenaufkommen auf 171 Mio. Euro belaufen haben. Es herrscht das Solidaritätsprinzip: ärmere Gebietskirchen werden von reicheren unterstützt. Ein wesentlicher Teil der Einnahmen soll für den Bauunterhalt der Kirchengebäude verwendet werden, ebenso wie für die Missionstätigkeit.

Ökumene

In jüngerer Zeit ist die NAK im Rahmen von Reformbestrebungen an einer Öffnung interessiert und ist an ökumenische Organisationen herangetreten. Durch die Änderung wesentlicher Lehraussagen, insbesondere im Tauf- und Kirchenverständnis, ist eine Gastmitgliedschaft seit 2019 in der ACK möglich geworden. Ihr waren zahlreiche Gespräche – zunächst auf regionaler Ebene – und die intensive Prüfung ökumenischer Zusammenarbeit vorausgegangen.

Die NAK gehört auf internationaler Ebene *nicht* dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) an.

Die Teilnahme an der Abendmahlsfeier in den Gottesdiensten der NAK ist offiziell nur für Mitglieder und gastweise auch für getaufte Christen anderer Konfessionen vorgesehen. Jedoch wird dies nicht kontrolliert und in der Praxis wird nieman-

dem die Teilnahme verwehrt.

2012 wurde in einem neuen Katechismus eine umfassende Darstellung des neuapostolischen Glaubens veröffentlicht. Der Katechismus soll nicht nur Lehrwerk für die Gläubigen sein, sondern auch als Grundlage im Dialog mit anderen christlichen Kirchen dienen.

Vermutete Gründe für den Kurswechsel ist die bereits lange, unerfüllte Erwartung der Wiederkehr Christi und der zunehmende säkulare Einfluss auf die Mitglieder.

In den vorangegangenen Jahrzehnten gab es große Kontroversen um das Profil der NAK. Bezüglich ihres Exklusivitätsanspruchs bzgl. eines Erlösungsverständnisses und weil sie immer wieder negative Schlagzeilen als ‚Sekte‘ machte.

Ausgestiegene Mitglieder berichteten von krankmachendem psychischen Druck, vom permanenten Schüren der Angst ums Seelenheil, der Überwachung des Privatlebens bis ins Kleinste und von Isolation.

Im August 2021 veröffentlichte die NAK in den Niederlanden als erste ein Schuldbekenntnis und eine Entschuldigung für das durch „autoritäre Führung“ und „Anpassungsdruck“ verursachte Leid in der Vergangenheit.



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Freud und Leid

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Gisela Flöth, 81 Jahre

Wolfgang Scholz, 64 Jahre

Waltraut Hübenthal, 93 Jahre



Zur Erinnerung an die

„Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Geburtstagscafé

Unser nächstes Geburtstagscafé findet unter Vorbehalt

am Mittwoch, den 11. Mai 2022 um 15 Uhr

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor (S.20)

Mo 19:00-21:00 Uhr Gemeindesaal Herr Park
Kornelius

Offener Treff (S.25)

(07.04./10.05./24.05.)

Gemeindehaus Frau Hohmann

Yoga für alle

Di 17:00-18:30

Gemeindehaus Frau Drews

Freitagskreis (S.24)

Fr 15:00-16:30 Uhr

Gemeindehaus Frau Hohmann
oder Pfarrteam

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEV3333

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Noch kein Publikumsverkehr! Sprechzeiten nur telefonisch und nach Vereinbarung!

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Monika Hohmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Gemeindepädagoge

Obadja Lehmann

Tel: 0152/34337804

o.lehmann@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker/Gospelchor

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

gospel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Seniorenarbeit

Monika Hohmann

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Gabriele Krause

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.n.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolaj

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de